

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lage 2, Tabelle 8) sowie der Einführung von spurzeichnenden und zündenden Geschossen bei den Maschinengewehren keine bedeutenden Fortschritte erzielt werden.

Der schon 1916 eingerichtete Heimatluftschutz mußte in den folgenden Jahren nur teilweise verdichtet werden. Da feindliche Fliegerunternehmungen sich vorwiegend auf frontnahe Objekte beschränkten, konnte seine Wirksamkeit kaum recht erprobt werden.

Eingehende Pläne wurden im Sommer 1918 auch für den künftigen Ausbau der Luftwaffe erstellt. Darnach sollte die Fliegertruppe aus 20 Fliegerbataillonen, 10 Jagdfliegerbataillonen und 3 Großflugzeugbataillonen mit insgesamt 1080 Flugzeugen und 9000 Mann bestehen. Überdies war die Belassung von fünf Luftschifferkompagnien als Stammverbände der Fesselballone in Aussicht genommen. Es war geplant, daß in jedem Korpsbereiche ein Flugplatz und außerdem in der Monarchie drei Flugplätze für die Großkampfflieger geschaffen werden sollten.

Die Neugliederung der technischen Truppen

Bei den technischen Truppen hatte der gewaltige Umfang, den das Feld technischer Tätigkeit im Kriege annahm, schon frühzeitig jenen Ausbau herbeigeführt, der zur Bewältigung der vielfältigen Arbeiten notwendig war. Es gab im Frühjahr 1917 neben 121 Sappeur- und 60 Pionierkompagnien eine große Zahl von Sonderformationen für mannigfache Spezialaufgaben (vgl. Beilage 2, Tabelle 9). Eine weitere Vermehrung von technischen Verbänden erschien daher nicht notwendig; sie wäre auch mit Rücksicht auf den immer empfindlicher werdenden Menschenmangel kaum möglich gewesen.

Hingegen stand anlässlich der großen Neuordnung der Wehrmacht im Jahre 1917 die grundsätzliche Frage zur Entscheidung, ob die erst zwei Jahre vor dem Kriege durch Aufstellung der Sappeurtruppe erfolgte Zweigliederung der technischen Truppe nicht doch wieder fallen gelassen werden sollte. In langen Zeitabschnitten des Stellungskrieges überwogen sichtlich die Aufgaben für die Sappeure. Wurden bei besonderen Gelegenheiten mehr Pioniere gebraucht, so zeigte es sich, daß die Sappeurkompagnien, deren Mannschaft ja zum größten Teile noch aus der „Wasserdienstära“, der Zeit des Einheitspioniers, stammte, sehr gut auch im Wasserdienste verwendet werden konnten. Das war sogar noch während der Herbstoffensive 1917 in Italien der Fall gewesen.